

wir müssen sie geradezu proklamieren. Darin finden wir Frieden in allem Leid. Der Abend an dem Jonathan Müller vergangenen November mit der Diagnose Hirntumor ins Unispital eingeliefert wurde werde ich mein Leben lang nicht vergessen. Wir versammelten uns zum Gebet für ihn im Pavillon und da war dieser heilige Moment. Wir fanden irgendwie im Gebet keine Worte mehr und fingen an diese Verheissungen Gottes über Jonis Leben zu proklamieren. Und darin fanden wir göttlichen Frieden & Zuversicht angesichts dieser menschlichen Unruhe & Verzweiflung.

...auf den Tag der Vollendung harren

Ich möchte schliessen mit diesem Ausblick auf den Tag an dem Gottes Reich sich Vollenden wird, den Tag an dem Jesu Vision von Jesaja 61 Realität wird, den Tag an dem alle Gebete erhört wer-den und Gott - wie es in Offenbarung 21,4 heisst - alle Tränen abwischen wird, Tod, Trauer, Schmerzen und Unheil von Jesu Herrlichkeit überstrahlt werden. Es ist wichtig, dass wir tagtäglich mit dieser Perspektive leben, weil sie uns bereits im Hier und Jetzt, in den momentanen Herausforderungen, Kraft gibt.

Wir harren auf den Tag, an dem Jesus in Vollendung sein Reich auf dieser Erde wieder herstellen wird! Der König wird zurückkehren und sein Werk vollenden. Sein Geist lebt bereits jetzt in und möchte durch uns wirken. Seine Gerechtigkeit wird durch unseren Glauben wieder aufgerichtet. Bereits jetzt haben wir Zugang zu seinem Frieden und seiner Freude. Der Sieg über das Böse und seine Einflüsse ist bereits errungen. Wie würden wir anders leben, wenn wir diesen Tag der Vollendung tagtäglich vor Augen hätten? Gottes Reich ist bereits mitten unter uns!

Persönliche Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

Das nächste und letzte Datum der Serie:

16. März (klassisch) „**Dein Reich komme**“ Mt 6, 10

.....

Gottesdienste jeweils sonntags um 09.45 Uhr

www.kirchesteinmaur.ch
www.kircheneerach.ch

reformierte
kirche steinmaur-neerach



DEIN REICH KOMME

GOTTESDIENST-SERIE FEBRUAR/MÄRZ 2014

09. MÄRZ

REICH GOTTES
-
MITTEN UNTER UNS

LK 17, 20f
PFARRER JONAS OESCH

Gottes Reich, erfüllt aber noch nicht vollendet

„Dein Reich komme...“ Dies ist nicht nur das Jahresthema unserer Gemeinde, sondern auch die Sehnsucht, welche uns antreibt. Vor einem Monat haben wir uns angeschaut, welchen Auftrag sich Jesus selbst gegeben hat, um dieses Reich auf der Erde sichtbar zu machen (Jesaja 61):

Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt mit dem Auftrag: den Armen das Evangelium zu verkündigen, den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, den Blinden, dass sie sehen werden, die Geknechteten/Zerschlagenen in die Freiheit zu entlassen.

...so lautet die Vision, die Mission von Jesus und seine Mission ist auch unsere Mission.

„Heute hat sich dieses Wort erfüllt!“ sagt Jesus kurz und knapp den Menschen in der Synagoge seiner Heimatstadt Nazareth, als er ihnen die Vision von Jesaja 61 vorgelesen hat. Und in den kommenden Monaten lässt er seinen Worten Taten folgen. Er zieht umher und handelt nach diesem Auftrag, wirkt Zeichen und Wunder. Und natürlich blieben diese Geschehnisse nicht ohne Wirkung: Die Bewohner in Galilläa und Juda waren beeindruckt, sie alle wollten Jesus sehen und hören, sie kamen auf den Reich Gottes Geschmack und Hoffnung keimte auf, dass er der langer-sehnte, versprochene Retter sein könnte, der sie aus ihrer Not und Pein befreit...aus der Knechtschaft der Römer...aber auch aus dem persönlichen Leid in dem jeder steckte! Und so stürmten sie alle auf Jesus und wollten von ihm Wissen, wann dann jetzt das Reich Gottes in seiner Vollendung Einzug halten würde. Sie hatten Zeichen und Wunder gesehen und diese weckten Erwartungen. Und so stellen die Pharisäer in Lukas 17 nicht nur eine „Gelehrtenfrage“, sondern die Frage, welche einem ganzen Volk auf der Zunge brannte. Ich lese die Verse 20 und 21:

Als Jesus von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes komme, antwortete er: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es an äußeren Anzeichen erkennen kann. Man kann auch nicht sagen: Seht, hier ist es!, oder: Dort ist es! Denn: Das Reich Gottes ist (schon) mitten unter euch.

Gut möglich, dass Jesus mit dieser Antwort Viele irritiert hat und Einige haben sich wohl gar frustriert von ihm abgewendet. Nein, es war nicht die Antwort auf die sie gehofft hatten. Sie wollten wissen „wann“ ihr Leiden ein Ende hat und Gott eingreift, doch Jesus weigert sich ihnen einen Zeitpunkt zu nennen. Ja er relativiert gar die Zeichen, welche bei ihnen Hoffnung geschürt hatten, indem er festhält, dass das Kommen des Gottesreiches nicht an äusseren Zeichen erkennbar sei werde.

Fast macht es den Anschein, als ob Jesus den folgenden Satz dann quasi als Trostpflaster anhängt: „Aber das Reich Gottes ist (schon) mitten unter euch.“ Was hat das denn nun wieder zu bedeuten? Einige verstehen das als Hinweis darauf, dass sich das Reich Gottes primär in den Herzen abspielt. Andere wie-

derum verstehen das als Hinweis darauf, dass sich das Reich Gottes mitten unter uns, in der Gemeinschaft derer die von Gott gerufen sind ereignet. Und wieder andere beziehen diese Aussage direkt auf Jesus, der das Reich Gottes verkörpert, aber von vielen nicht erkannt wird.

Wie genau diese zwei Verse zu verstehen sind bleibt ein Rätsel, ein Mysterium! Aber eines kommt darin deutlich zum Ausdruck: Diese Spannung in der Christen noch Heute leben. Diese Spannung zwischen Erfüllung und Vollendung. In Jesus Christus hat sich bereits alles erfüllt. In ihm haben wir Zugang zu tiefem Frieden und erfüllender Lebensfreude! Mit seinem Tod am Kreuz hat er gezeigt, dass er bereit ist für uns alles hinzugeben...aus reiner Liebe! Mit seiner Auferstehung hat er gezeigt, dass es nichts gibt, was ihn stoppen könnte. Er ist mächtiger als alle Kräfte dieser Welt...auch den Tod hat er besiegt. Mit seinem Leben hat er gezeigt, dass durch ihn Jesaja 61 Realität wird: Bedürftige werden gesättigt, Gefangene frei, Kranke gesund, Bedrückte aufgerichtet. All dies geschieht noch heute „in seinem Name“, wir kommen in den Genuss von diesem Vorgeschmack auf Gottes Reich, es hat sich erfüllt. Aber das Reich Gottes ist noch nicht vollendet. Es gibt immer noch Bedürftige, Gefangene, Kranke und Bedrückte und viel Leid auf dieser Welt. Wir erleben dies tagtäglich...auch ganz persönlich. Wir beten und flehen, um Gottes Eingreifen und manchmal wir es sichtbar, und manchmal bleibt uns nichts anderes übrig als zu warten. Ja Gottes Reich ist mitten unter uns, in Jesus hat es sich erfüllt, und doch ist sein Werk noch nicht vollendet. Oft lässt Jesus uns wie die Jünger zwischen Karfreitag und Ostern zurück...wartend, verwirrt und doch voller Hoffnung.

Voller Vertrauen und Treue auf Gottes Reich harren

Wie gehen wir mit dieser Spannung um? Ich hoffe indem wir...

....auf Gottes Güte vertrauen

Wir müssen als Christen immer und immer wieder lernen zu akzeptieren, dass Gott uns nicht zur Verfügung steht. Vielmehr stellen wir uns als Nachfolger ihm zur Verfügung und dann bleibt uns nichts anderes übrig, als ihm zu vertrauen, dass sein Pläne und sein Timing perfekt sind! Das ist schwierig! Wir müssen unsere Pläne, unser Timing, unsere Vorstellung auf- und ihm hingeben. Wir dürsten nach Zeichen, wir dürsten nach Gottes Eingreifen, wir dürsten nach dem Tag an dem er reagiert uns unsere Gebete erhört. Und doch bleibt uns oft nicht mehr übrig als an dieser Zusage in Jesaja 29,11 festzuhalten: „Denn ich weiß genau, welche Pläne ich für euch gefasst habe“, spricht der Herr. „Mein Plan ist, euch Heil zu geben und kein Leid. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung.“

...seine eine Verheissungen proklamieren

Wir leben in dieser Zwischenzeit, in dieser Spannung zwischen dem bereits erfüllten Reich Gottes und dem noch nicht Vollendeten. Und das Beste was mir in dieser Zeit tun können ist an Gottes Verheissungen festhalten, ja mehr noch